

# GEORG KARGL BOX

**Rosa Rendl**  
*Kartell*

8. März – 27. April, 2019

Georg Kargl Fine Arts | Box  
Schleifmühlgasse 5  
1040 Wien  
T +43-1-585 41 99

[office@georgkargl.com](mailto:office@georgkargl.com)  
[www.georgkargl.com](http://www.georgkargl.com)  
[www.instagram.com/georgkarglfinearts](http://www.instagram.com/georgkarglfinearts)

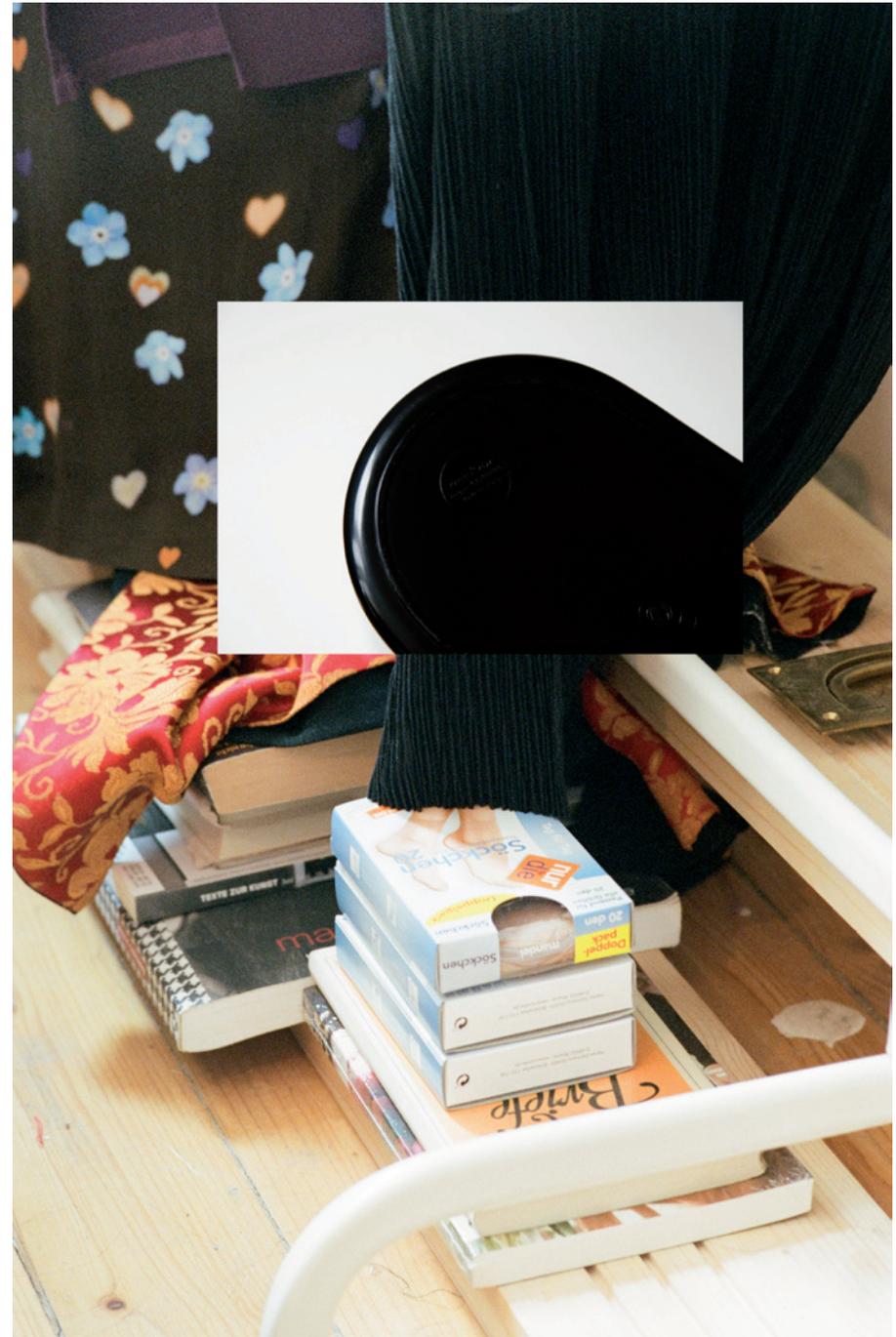
















# GEORG KARGL FINE ARTS

In ihren tief melancholischen Songs richten sich Lonely Boys (Daphne Ahlers & Rosa Rendl) oft an ein abwesendes Gegenüber. Es ist ein Phantasieren, Nachhängen, Flehen, das aus einem Raum ruft, der Innen ist. Allein. In der Welt. In Surrender beispielsweise fallen die Sätze wie „stuck in this moment forever“ und „I will stay awake until I don't miss you“. Speziell in Surrender wird die Figur des Melancholischen so weit ausgereizt und mit elektronischen Stilmitteln gezielt in den Strudel eines atmosphärischen Zustands gezogen, der ein Klagediel hervorbringt, wie es die Popgeschichte der letzten Dekaden noch nicht gesehen hat. Die Unmittelbarkeit der Emotionen wird so stark und direkt ausgedrückt, dass sich die Frage aufdrängt, ob und wie ein zu viel an Authentizität zum Konzept wird.

In Cry too much hören wir die Textzeile „In a world unknown to us, they say we cry too much“ – eine Aussage, die deutlich Alienation, Abtrennung, aber auch ein Bekenntnis zur Äußerung von Gefühlen, ja sogar ein zu viel an Gefühlen gelesen werden kann. Unumgänglich auch hier die Annahme, dass die Position, von der aus gesprochen wird, eine dezidiert feminine ist. Mit der Feststellung jedoch, dass sich die Dimensionen des Affektiven derart erweitern, dass sie als konzeptueller Angelpunkt erscheinen, erweitert sich hier das Feminine auch in ein politisches, da die Gefühle aller per se ja immer mit unseren Annahmen von der Welt verwoben sind. Emotionen, die als Melancholie zur Methode werden, werden dies also nur dadurch, weil sie sich an der Realität brechen. Sie bleiben dennoch unbestimmt und sind in diesem Sinne ohne Ironie. In dem Wissen jedoch, wie Authentizität in Form von Emotionen in die Arbeit eingeschrieben ist, kann eine entsprechende Differenzierung stattfinden, mit der man zu anderen sprechen kann.

Vor diesem Hintergrund, und bisher nur eines der Projekte der Künstlerin touchiert – denn Rosa Rendl hat neben Lonely Boys noch ein eigenes musikalisches Solo-Projekt und ist Inhaberin und Designerin eines Bademodellabels das ihren Namen trägt – lassen sich Rückschlüsse und Parallelen zu ihren fotografischen Arbeiten ziehen. Die Musik ist sozusagen der Eingang. Überhaupt alle Tätigkeiten, die eben genannt wurden. Zu allererst lässt sich sagen, dass alle Aufnahmen in der Wohnung der Künstlerin aufgenommen wurden und ausschließlich Objekte zeigen, die sich im Besitz und in fast täglichen Gebrauch der Künstlerin befinden. Ein weiterer Punkt, den man vorziehen kann, ist, dass die meisten Aufnahmen analog gemacht, manche der kleineren, collagierten Fotos mit Digitalkamera und/oder Mobiltelefon aufgenommen wurden. Die Technik ist nach eigenen Angaben nicht sehr wichtig als konzeptuelle Grundlage für die Fotografien. Viel wichtiger ist die Wahl des Papiers und des Drucks, der auf äußerst mattem, fast Plakat-ähnlichem Papier handabgezogen wurde. Die Abzüge hängen lose im Rahmen. Bis auf eine der Arbeiten sind sie alle Foto-Collagen, die aus mindestens zwei Fotografien bestehen, und dadurch in direkte Konversation miteinander gesetzt sind. Eine durchsichtige Körperwaage mit einem Bodenwischer etwa, collagiert mit zwei Abbildungen der Tasten von Rendls Keyboard (Bomann, 2019); ein Tisch, der Arbeits- und Esstisch zugleich sein könnte, auf dem sich ein Stillleben aus verdorrtem Blumenstrauß, Bilderrahmenschutzmaterial, Papierstapel, und allerlei anderem Werkzeug des Alltäglichen befindet, das mit der Abbildung einer Kleiderpuppe die einen blauen Rock aus ihrer Kollektion trägt, konfrontiert ist (Table Still Life, 2019). Konfrontieren ist hier nicht ganz das richtige Wort, vielmehr könnte man die Geste als addieren bezeichnen. Insbesondere die Stillleben, sowie das Kombinieren von Fotografien, scheinen in der Unmittelbarkeit ihrer Abbildung den früheren Arbeiten Wolfgang Tillmans verwandt.

In Abgrenzung zu dessen Werk schwingen zwar visuell Räume wie Subkultur und Kollaborationen durch eine solche Verwandtschaft mit, sie werden aber bei Rendl viel enger und mehr faktisch gefasst. Durch die Abbildung dessen, was sie unmittelbar umgibt, eingefasst als ob sie in einem stillen Moment um sich her blicken würde, entsteht eine Art melancholisches, fast leeres Schauen. Obwohl die Objekte von allem sprechen, was produktiv, beseelt und kollaborativ ist, bleiben sie in der Seherfahrung seltsam stumpf und verwehren geradeheraus ihre Bedeutung. So entstehen Objekt- oder Situationsbedeutungen, die sich an der Unbestimmtheit des ästhetischen Objekts abstoßen müssen. Subjektivität wird hier als Leere dargestellt, sie ist eine Potenzialität.

Die Künstlerin ist sich dennoch sehr wohl darüber bewusst, dass wenn sie sich mit ihrer Geschichte in ihre Arbeit einschreibt, sie nur das wieder produziert, was sie von vornherein hineingestellt hat. So sprechen einige der Arbeiten auch von ihrer Herkunft, etwa die Namensgebende Arbeit Kartell (2019), die ein Designer-Cocktailservice zeigt, das sie von ihren Großeltern geerbt, und dessen Verwendung sie bisher immer umgangen hatte. Das Service symbolisiert einerseits die Vergangenheit ihrer Familie, in der Produktivität und Design eine große Rolle gespielt hat, zum anderen auch einen gewissen Verlust dessen, wie auch die eigene Tätigkeit in diesem Feld (Cocktail Set, 2019). Es findet in mehreren Varianten Eingang in die Arbeiten, die in dieser Ausstellung zu sehen sind. Dieser, wenn man die Geschichte des Objekts nicht kennt, etwas unvermutet psychoanalytisch aufgeladene Aspekt steht Seite an Seite mit weniger herkunftsrelevanten Objekten, jenen, die mehr die eigene Produktivität und Beseeltheit der Künstlerin betreffen. Im Bild selbst werden alle Dinge egalitär, ja übermäßig nüchtern verhandelt. So ist die Frage, welchen spezifischen Einsatz Rendl hier bringt, die der Vermitteltheit ihrer Arbeit zugrunde liegt. Ich denke, es ist ein Bewusstsein darüber, sich in bereits existierende Bildsprachen und die diversen Ansprüche an das Künstlersubjekt einschreiben zu können, und dieses Wissen bedacht zu nutzen, nur so weit, wie es notwendig ist. Es ist eine Art von okay-sein mit der eigenen Produktivität, die sich aus dezidiert emotional begründeten Tätigkeiten herleitet.

Daher entsteht sinngemäß etwa auch eine Verwandtschaft zur Arbeit von Josephine Pryde, die sagt: „Diese relativ unbekümmerte, einfallsreiche positive Einstellung, dieses Nach-vorne-Blicken, diese kritikfreie Zone wird dann plötzlich interessant. Aber warum? Ist es einfach die Möglichkeit, glücklich und ohne Angst zu sein? Anstatt sich mühevoll zu sagen, dass Kunst sehr gut und schlau ist und ihrer Kritik gerecht werden kann, geht es bei der Faszination von Modeströmungen eben darum, dieser Kritik nicht gerecht zu werden – es geht darum, dem Gegenstand der Kritik eben nicht – auf offensichtliche Art und Weise – gerecht zu werden. Andererseits aber, um es einfacher zu sagen, verwirren mich der Stil, dieses fantastische Bilderzeug und die Konsumwelt, ich werde übernervös, und meine eigenen Fotos zu machen ist für mich eine gute Methode, zu versuchen, ruhig zu bleiben.“ In diesem Sinne sind die Fotografien Rosa Rendls durchaus so zu lesen, dass sie auf sehr ruhige, aber bestimmte Art und Weise sich wissend um Methoden und Konzepte einschreibt, und sich selbst und andere mit „okay“ überschreibt. Ein überpersönliches wird so allgemein zugänglich. Die Methode, die hier dabei angewendet wird, ist derjenigen, wie Lonely Boys agiert, sehr ähnlich, nur sozusagen die andere Seite der Melancholie-Medaille. Ist es bei Lonely Boys die übersteigerte, fast obsessiv erscheinende Adressierung von Emotionen, die produktiv gemacht wird, so ist es bei den Fotografien eher die Nüchternheit des beseelten Faktischen, des fast über nichts Sprechenden – „stuck in this moment forever“ – die für Rendl in Bewegung treten.

Melanie Ohnemus

# GEORG KARGL FINE ARTS

## Rosa Rendl

geboren 1983, Baden - lebt und arbeitet in Wien  
born 1983, Baden – lives and works in Vienna

### Ausgewählte Einzelausstellungen/Selected Solo Exhibitions

- 2019 Kartell, Georg Kargl BOX
- 2018 Opportunity Lover, KW Institute for Contemporary Art, Bob´s Pogo Bar (OffSite), Berlin
- 2017 Playing, Gillmeier Rech, Berlin  
Concerts of Coreality, Lonely Boys, Sandy Brown, Berlin\*
- 2016 Holy and Repulsive, Lucas Hirsch, Düsseldorf
- 2015 What You Desire, 21er Raum, 21 Haus, Vienna
- 2014 How Alive Are You, Bar Du Bois, Vienna  
Display Window, Wiener Art Foundation, Vienna  
Rendl-Wittmann&Buschmann, w/ Adrian Buschmann, Parallel, Vienna

### Ausgewählte Gruppenausstellungen/Selected Group Exhibitions

- 2019 upcoming: performance, Halle für Kunst Lüneburg  
Über das Neue - Junge Szenen in Wien, Belvedere21, Vienna  
Performance by Appointment, Georg Kargl Fine Arts, Vienna
- 2018 Lonely Boys performance at Roter Salon, Volksbühne, Berlin\*  
Vilgefortis, Lonely Boys and Battle-Ax, Cordova, Barcelona\*  
Culture Wear, Space31, Berlin\*  
Sunglasses, Sundogs, Paris  
Hydra Sparkling, Aggis, Vienna
- 2017 Ritual, Lambdalambdalambda, Prishtina  
Aaahhh!!! Paris International\*  
Selfie Mania, Gebert Stiftung, Rapperswil  
In Awe, Kunsthalle Exnergasse, curated by Melanie Ohnemus, Vienna  
Floating Self w/Amalia Ulman, Rabih Mroue, Salzburger Kunstverein, Salzburg  
A night for lonely boys, KW-Institute for Contemporary Art, Berlin\*  
Der Verdienst, 2014-2017, The Oracle, curated by Tenzing Barshee, Berlin  
How far to open up?, Forum Stadtpark, curated by Florentine Muhry and Cathrin Mayer, Graz
- 2016 Unity at the Core, curated by Ania Shestakova, Moscow  
Die Sprache der Dinge, 21er Haus, Vienna  
Dreaming Dictionary, Skulpturinstitut, Vienna  
Boil the Ocean, Bodega Gallery, New York  
Humble Habits Domestic Monuments, HHDM, New York  
Performance, Off the Coast of me, curated by Barbara Rüdiger, Vienna\*  
Performance, Blessed Halo, Skulpturinstitut, Vienna\*
- 2015 White SLR w/Rosa Aiello, Signe Rose, Olgatron, New Bretagne Belle Air, Essen  
BOYS, performance with Philipp Timischl, Halle für Kunst, Lüneburg\*  
NEW NEEDS, Haus Wittmann by Johannes Spalt, Etsdorf/Kamp  
Time to Fill up the Glass, Galerie Crone, Berlin  
Performance, Künstlerhaus Halle für Kunst und Medien, Graz\*

- 2014 WAF Review 2014, Wiener Art Foundation, Vienna  
LET'S MINGLE, FRANZ JOSEFS KAI 3, Vienna  
Pcnc\_Bay XII: mixtape group exhibition, Ve.sch, Vienna  
Performance, Kunstraum Niederösterreich, curated by Barbara Rüdiger, Vienna
- 2013 Another Austria, Austrian Cultural Forum, London
- 2012 MAKE ME LIKE IT – Die neuen Schnellen, Etablissement Gschwandner, Vienna  
Chalayan, presentation, Embankment Gallery Show Space, London  
Performance, Sensual Dome, Self Service Open Art Space, Stuttgart\*  
Performane, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart\*  
Performance, H as in Records, Boutique-Raum für temporäre Kunst, Cologne\*
- 2011 Pop/Operations, Galeria Alvarez, Porto  
Performance, Wandering Magazine Release, Elaine, Basel\*
- 2010 MA photography final exhibition, Mall Galleries, London

### Curatorial

- 2015 New Needs, Haus Wittmann by Johannes Spalt, Etsdorf/Kamp - co-curated with Isabella Ritter

### Grants/Residencies

- 2016 Anerkennungspreis bildende Kunst, Stadt Baden
- 2015 BKA Artist Residency New York
- 2012 BMUKK Artist Residency at Cite Internationale des Arts, Paris
- 2010 BMUKK Startstipendium künstlerische Fotografie

### Projekte/Projects

- \*since 2010 LONELY BOYS audio/visual performance practice in collaboration with Daphne Ahlers
- since 2013 RENDL – swimwear label

1



**Rosa RENDL**

*Bomann*, 2019  
Collage, Pigment Prints, analog C-Print, framed  
90 x 60 cm (unframed), 98 x 68 cm (framed)  
1+1AP

---

2



**Rosa RENDL**

*Clothing Rack*, 2019  
Collage, Pigment Print, analog C-Print, framed  
90 x 60 cm (unframed), 98 x 68 cm (framed)  
1+1AP

---

3



**Rosa RENDL**

*Glasses Still Life*, 2019  
Collage, Pigment Print, framed  
30 x 42 cm (unframed), 40,5 x 54 cm (framed)  
5 + 1AP

---

4



**Rosa RENDL**

*Kartell*, 2019  
Collage, Pigment Print, analog C-Print, framed  
128 x 85 cm (unframed), 135 x 92,5 cm (framed)  
1+1AP

---

5



**Rosa RENDL**

*Pfaff*, 2019  
Collage, analog C-Prints, framed  
90 x 60 cm (unframed), 98 x 68 cm (framed)  
1+1AP

---

6



**Rosa RENDL**

*Table Still Life*, 2019  
Collage, Pigment Print, analog C-Print, framed  
48 x 65 cm (unframed), 52,5 x 75,5 cm (framed)  
1+1AP

---

7



**Rosa RENDL**

*Cocktail Set*, 2019  
Collage, Pigment Print, analog C-Print, framed  
90 x 60 cm (unframed), 98 x 68 cm (framed)  
1+1AP